

# Stadt Waldkirch



## Große Kreisstadt

**Haushaltsrede 2020**  
**Oberbürgermeister Roman Götzmann**  
**18.12.2019**

---

*- Es gilt das gesprochene Wort -*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

Haushaltsreden beschäftigen sich in der Regel mit dem Blick auf das vorgelegte Zahlenwerk und mit der unmittelbaren Zukunft. Zum Einstieg darf ich in diesem Jahr zunächst den Blick zurück richten. Bereits zur Einbringung zeichnete sich ein „anspruchsvolles Haushaltsjahr 2019“ ab. Zwischenzeitlich wissen wir: es kam anders als geplant.

Die Gewerbesteuer ist auf ein Niveau zurückgegangen, das deutlich unter dem Schnitt der zurückliegenden fünf Jahre liegt. Wir rechnen derzeit für das kommende Haushaltsjahr mit rund neun Millionen Euro, das entspricht in etwa dem aktuell abgerechneten Wert von 9,13 Millionen Euro für das Jahr 2019 – und damit 2,6 Millionen Euro weniger als geplant.

Die Entwicklung der Gewerbesteuer sowie ausbleibende Grundstückserlöse haben ab Mai 2019 eine Haushaltssperre unausweichlich werden lassen. Kurz vor Jahresende können wir hierzu folgende Feststellungen treffen:

- Die **Sperre hinterlässt Spuren**: von den angekündigten Groß-Investitionen für das Jahr 2019 konnten lediglich der Umbau des Rettungszentrums sowie die Sanierung der Kollnauer Hauptstraße umgesetzt werden. Großvorhaben wie die Sanierung der Stadthalle oder der Ersatzneubau für den Jünglingssteg konnten nicht umgesetzt werden. Ebenso wurden auch im Kleinen zahlreiche Ausgaben zurückgefahren oder gar nicht erst angefangen.
- Die **Sperre wirkt**: wir konnten den Ertragseinbruch durch Ausgabenminderungen sogar soweit abfangen, dass das Minus im Ursprungsplan eventuell sogar eingehalten werden kann.

**Aus der Kombination folgt:** von geplanten sechs Millionen Euro neuen Schulden im Jahr 2019 werden bis zum Jahresende NULL Euro neue Schulden tatsächlich aufgenommen.

Mein Dank geht an dieser Stelle insbesondere an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei ihrer täglichen Arbeit die Einsparvorgaben umgesetzt haben und dabei nicht immer auf Verständnis gestoßen sind. Dieser Dank gilt umso mehr, als in der politischen Diskussion vor den Kommunalwahlen der Eindruck entstehen konnte, als würde ein aufgeblähter Apparat sich im Wesentlichen selbst verwalten.

Ein Blick in die Statistik der IHK Südlicher Oberrhein schafft für diese Debatte die notwendige Klarheit. Mit Personalkosten von 684,18 Euro pro Einwohner hat Waldkirch den zweitniedrigsten Wert aller Großen Kreisstädte im IHK-Gebiet. Der Durchschnitt der Großen Kreisstädte in Baden-Württemberg weist hier einen deutlich höheren Wert von immerhin 716,54 Euro aus.

Die Personalausstattung der Stadt und aller ihrer Einrichtungen ist das Ergebnis politischer Entscheidungen. Entscheidungen, welche Leistungen man von der Stadt erwartet und die mehrheitlich, allermeist sogar einstimmig getroffen werden.

Seitens der Verwaltung werden wir in diesem Jahr anders an die Haushaltsberatungen herangehen als in den Vorjahren: Zuerst wird nichtöffentlich der Stellenplan diskutiert, bevor wir öffentlich über die anstehenden inhaltlichen Aufgaben sprechen werden.

## 1. Finanzdaten

Wie sehen nun die Zahlen für das kommende Jahr aus? Zum Vergleich werde ich die Zahlen aus der Mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2020 heranziehen.

Ordentliche Erträge:	Rund 57,0 Millionen (-4,1 Millionen)
Ordentliche Aufwendungen:	Knapp 60,0 Millionen (-1,0 Millionen)

Daraus ergibt sich ein ordentliches Ergebnis von -2,9 Millionen Euro. Als Lehre aus dem zurückliegenden Jahr haben wir beim außerordentlichen Ergebnis lediglich mit den bereits beschlossenen Grundstückserlösen i. H. v. 548.000 Euro geplant. In Summe ergibt dies ein **Haushaltsergebnis von -2,4 Millionen Euro**.

Mit zahlreichen Anstrengungen und auch deutlichen Kürzungen in vielen Bereichen des Haushalts ist es gelungen, einen Plan vorzulegen, der mit einem positiven Zahlungsmittelüberschuss von etwas über einer Million Euro die notwendigen Mittel für die ordentliche Tilgung erwirtschaftet. Der Haushalt dürfte damit in seiner Gesamtheit genehmigungsfähig sein.

Insgesamt zeigt sich allerdings über den gesamten Finanzplanungszeitraum eine ins Negative gedrehte Erwartung. Bis ins Jahr 2023 ist mit einem ähnlich niedrigeren Einnahmenniveau zu rechnen, wie es sich für das Jahr 2020 abzeichnet. Die Verwaltung hat ihrerseits für das vorlegte Zahlenwerk bereits an einigen Stellschrauben gedreht, diese sind damit weitestgehend ausgereizt. Für weitere Maßnahmen auf der Ausgabenseite braucht es politische Beschlüsse im Rahmen der Haushaltsberatungen. Hierzu wird die Verwaltung entsprechende Vorschläge unterbreiten.

In dieser Sitzung werden wir Ihnen ebenfalls die Einsetzung einer **Haushalts-Strukturkommission** vorschlagen, die sich bereits ab März mit den notwendigen Maßnahmen für die Folgejahre beschäftigen soll.  
Warum entwickeln sich die Dinge so?

**Rückläufige Erträge (große Einzelposten):**

Gewerbsteuer	-2,6 Millionen Euro
Einkommensteuer	-613.000 Euro; weniger Zuwachs als vorhergesagt.
Forst	-154.000 Euro; Einbruch der Holzpreise.
Integrationspauschale	-305.000 Euro; kompletter Wegfall der Landesförderung

Gestatten Sie mir an dieser Stelle einen kleinen **Exkurs**: bereits zum zweiten Mal im Laufe der aktuellen Legislaturperiode des Landtages sind die Verhandlungen der gemeinsamen Finanzkommission mit den Kommunalen Spitzenverbänden gescheitert. Erst durch massiven öffentlichen Druck der Verbände – und auch des Koalitionspartners CDU – ist es auf den letzten Metern gelungen eine Einigung über finanzielle Fragen zu erreichen. Unabhängig vom konkreten Verhandlungsergebnis schränkt ein solches Vorgehen die Planbarkeit und damit die Berechenbarkeit öffentlichen Handelns ein. Die kommunale Selbstverwaltung ist ein Gut mit Verfassungsrang, Städte und Gemeinden sind demzufolge keine Bittsteller!

**Steigender Aufwand (große Einzelposten):**

Personal & Versorgung	+400.000 Euro
TBW-Verrechnung:	+500.000 Euro

Letzteres war nach mehreren Jahren konstanter notwendig, um den Betrieb wieder auf eine solide Basis zu stellen.

Die anderen Ansätze beispielsweise für Sach- und Dienstleistungen kommen demgegenüber in der Gesamtübersicht unspektakulär daher. Dahinter verbergen sich allerdings bereits deutliche Eingriffe, um diese Werte halten zu können. Einige Beispiele seien genannt:

- Kürzung der Sachkostenbudgets bei Schulen und Ortsverwaltungen um jeweils 20 Prozent.
- Kürzungen bei Straßen- und Bauunterhalt.
- Reduzierung des städtischen Veranstaltungsprogramms, beispielsweise nur ein Wirtschaftsdialog pro Jahr.
- Stellenreduzierungen im Beschäftigten-Bereich. Der Aufwuchs von 1,8 Stellen ergibt sich alleine aus dem Vollzug bereits beschlossener Stellen im Sozial- und Erziehungsbereich.

Klargestellt sei ausdrücklich: **Vereinszuschüsse** sind von den bisher vorgeschlagenen Kürzungen unberührt! Mit der im vergangenen Jahr beschlossenen Vereinsförderrichtlinie zeigt sich die Stadt als verlässlicher Partner ihrer Vereine. Das ehrenamtliche Engagement kann sich jederzeit der Unterstützung des Gemeinderates und der Verwaltung sicher sein.

Auf Basis der vorgestellten Überlegungen muss sich auch der **Investitionsbereich** auf die notwendigsten Maßnahmen beschränken. Für das kommende Jahr sind

lediglich 4,8 Millionen für Baumaßnahmen vorgesehen, im Vergleich zu 10 Millionen 2019. In Summe beläuft sich die Investitionstätigkeit auf knapp 10 Millionen Euro, von denen wiederum fast die Hälfte über Einzahlungen aus Investitionstätigkeit gedeckt werden können.

2020 führen wir darüber hinaus zahlreiche bereits beschlossene und begonnene Maßnahmen fort:

- Rettungszentrum Waldkirch.
- Sanierung der Rathaus-Tiefgarage.
- Anschaffung Forstschlepper.

Nach der Nullverschuldung 2019 sieht der Plan für 2020 eine deutlich **reduzierte Kreditaufnahme** von nur noch zwei Millionen Euro vor.

Wo liegen unter diesen Vorzeichen die inhaltlichen Schwerpunkte?

## **2. Herausforderung Klimaschutz & Mobilität**

Klimaschutzpaket, Weltklimakonferenz, Klimaschutzkonzept: die Frage, wie die globale Erderwärmung und ihre Folgen noch abzumildern sind, war in den vergangenen Monaten auf allen politischen Ebenen das Top-Thema. Das Integrierte Klimaschutzkonzept für Waldkirch wird der Gemeinderat im Januar zum Beschluss vorgelegt bekommen. Wir dokumentieren dabei unsere Verantwortung für diese Menschheitsaufgabe.

Konkret für Waldkirch sind dabei insbesondere Überlegungen zur Energieeffizienz in Gebäuden und zu einer zukunftsfähigen Mobilität.

Für die Erneuerung der Leitungssysteme (Wasser, Lüftung, Heizung) in der **Kastelberghalle** haben wir über eine halbe Million Euro vorgesehen und dafür auch entsprechende Fördermittel beantragt. Wir rechnen damit, dass sich die Investitionen durch einen niedrigeren Energieverbrauch binnen zehn Jahren amortisieren werden. Gut für`s Klima, gut für die Stadtkasse.

Für die Umstellung auf energiesparende LED-Beleuchtung sind trotz angespannter Finanzlage wieder 130.000 Euro vorgesehen.

Die größte Investition der vergangenen Jahrzehnte im Verkehrsbereich – und damit in klimaschonende Mobilität - wird im kommenden Jahr endlich Wirklichkeit: die **Elektrifizierung der Elztalbahn** und der Halbstundentakt bis Bleibach und Elzach. Die Ergebnisse der Submission haben zwar auch auf der Elztalbahn eine deutliche Steigerung ergeben – von geschätzten 28 auf nunmehr rund 43 Millionen €. Daher bin ich dem Kreistag dankbar, dass er dennoch an der Umsetzung dieses so wichtigen Nahverkehrsprojekts für das Elztal festhält. Der Bau kann daher im kommenden Jahr beginnen. Damit zusammen hängt auch unsere größte Investitionsmaßnahme im Jahr 2020: der Umbau der Bahnübergänge. Hierfür sind Investitionen von rund 1,4 Millionen Euro vorgesehen, denen wiederum knapp 550.000 Euro an Zuschüssen gegenüberstehen. Sicherheitshalber sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass weitere Kostensteigerungen leider nicht über Zuschüsse abgedeckt werden können.

Neben den konkreten Investitionsmaßnahmen ist es eine Daueraufgabe der städtischen Öffentlichkeitsarbeit über einen bewussten Lebensstil zu informieren – ohne dabei belehrend zu werden. Im Zuge von „Waldkirch bewegt“ fiel auch der Startschuss für die Teilnahme von Waldkirch an der Aktion „Stadtradeln - Radeln für

ein gutes Klima“. Stadtradeln ist eine Aktion des Klima-Bündnisses, des weltweit größten Städtenetzwerks im Kampf für Klimaschutz. Die Waldkircher „erradelten“ im Juli rund 73.000 Kilometer und sparten damit über 10 Tonnen CO<sup>2</sup>. Für 2020 ist die erneute Teilnahme an diesem Wettbewerb vorgesehen.

Für das Themenfeld **E-Mobilität** arbeiten wir eng mit unseren Stadtwerken zusammen. Für das kommende Jahr haben die Stadtwerke bereits die Förderzusage des Bundes für vier neue Doppel-Ladesäulen. Dies unterstützen wir im vorgelegten Haushaltsentwurf mit 30.000 Euro anteiliger Finanzierung.

Unser Prozess „Gut älter werden“ hat uns auch im Mobilitätsbereich einige Überlegungen mit auf den Weg gegeben. Eine davon, die Einführung eines **Bürgerbus-Systems**, haben wir im Rahmen einer Auftaktveranstaltung aufgegriffen. Die Planungen werden nun im Jahresverlauf konkretisiert.

### **3. Politik für Generationen**

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Beteiligungsformat „Gut älter werden“ ein Erfolgsmodell ist, aus dem bereits einige Dinge in die konkrete Umsetzung gebracht werden konnten. Hierzu zählen beispielsweise die Einrichtung des neuen Bürgertreffs in Kollnau sowie ab Februar der neue Seniorentreff in Siensbach.

Für die Jüngeren haben wir die notwendigen Mittel für eine Grillstelle an der Elz im Haushalt vorgesehen.

### **4. Bahnhofsachse**

Mit den Baumaßnahmen auf der Elztalbahn rückt auch das unmittelbare Bahnhofsumfeld in den Blick und damit die Themenfelder

- Bebauung der Bahnhofsachse
- Anbindung an den Busverkehr
- Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes

Wir wollen im kommenden Jahr in die Planung einsteigen, wie sich das Gebiet zu einer städtebaulichen Visitenkarte entwickeln kann. Zumindest eine der beiden ehemaligen Güterhallen wollen wir in diese Überlegungen einbeziehen. Wir werden dabei auch prüfen, inwieweit Nutzungen aus dem bisherigen Bürgerhaus an einen neuen Standort am Bahnhof verlagert werden können.

Dies würde auch die Möglichkeit eröffnen im Sanierungsgebiet Sonnenhof in innenstadt-naher Lage endlich voranzukommen. Es erscheint aus heutiger Perspektive nach wie vor zweifelhaft, ob die Stadt an weitere Grundstücke kommen kann. Aber auch auf den bisher städtischen Flächen lässt sich eine gute Entwicklung für die Zukunft skizzieren.

### **5. Wohnen und Arbeiten**

Wir wollen im kommenden Jahr aber auch die Weiterentwicklung neuer Gewerbeflächen forcieren, um die Zahl der Arbeitsplätze in Waldkirch mindestens stabil zu halten – wenn nicht sogar zu steigern.

Der Gemeinderat wird sich bereits zeitnah im neuen Jahr mit der Frage beschäftigen, wie und wo er die Auslagerung, Erweiterung und Neuansiedlung von Gewerbebetrieben möglich machen will. Die Verwaltung wird hierzu die notwendigen, gangbaren Alternativen vorstellen.

Dass parallel dazu die Wohnbau-Entwicklung weiterhin von entscheidender Bedeutung ist, haben wir in den zurückliegenden Jahren bereits mehrfach festgestellt. Die Wohnungswirtschaft ist dabei ein zentraler Akteur, der nach unseren selbst gesteckten Zielen im Jahr 2025 über dann 650 städtische Wohnungen verfügen soll.

Dank der Entscheidungen im Gemeinderat und im Verwaltungs- und Sozialausschuss können wir im kommenden Jahr mit dem Bau von 24 neuen geförderten Wohnungen in der Lange Straße beginnen. Gleichzeitig ermöglichen wir den Einstieg in eine neue Planung mit fairen genossenschaftlichen Mieten in der Hindenburgstraße sowie neuen Betreuten Seniorenwohnungen für St. Nikolai. Wir kommen damit als Stadt unserer Verantwortung nach, Wohnungen im geförderten und preisgedämpften Bereich anzubieten bzw. möglich zu machen.

Wie dringend der weitere Handlungsbedarf ist, geht aus einer aktuellen Landtagsanfrage der Landtagsabgeordneten Sabine Wölfle hervor. Diese bringt – ausweislich der Antwort des Wirtschaftsministeriums – für Waldkirch folgende Erkenntnisse:

- Waldkirch ist mit Wohnraum unterversorgt: 95,5%
- Bei der Wohnraumversorgung für Neubürger schneidet Waldkirch auf dem fünftschlechtesten Platz aller 24 kreisangehörigen Gemeinden im Landkreis Emmendingen ab, mit 87%.

Als Mittelzentrum haben wir unsere Verantwortung in und für die Region. Es geht nicht darum, Freiburger Probleme zu lösen. Es geht darum, unsere Herausforderungen anzugehen und für die Menschen in der Region einen Lösungsbeitrag zu liefern.

Welche sozialen Folgen diese Unterversorgung mit sich bringt, verrät der Blick auf weitere Angaben in der Statistik. Diese weist für Waldkirch...

- Mit 21,9% die höchste Mietbelastungsquote im ganzen Landkreis aus.
- Von 2012-2018 stiegen die Mieten um 32,3%. Dieser Wert liegt um 6,9% über dem Landesschnitt Baden-Württemberg!

Seitens der Verwaltung ist unsere Position klar. Es geht um nichts weniger als eine **gemeinwohlorientiere Baulandpolitik**. Es gilt:

- Vorfahrt für bezahlbare Mieten!
- Vorfahrt für die Entwicklung eigener Grundstücke!
- Vorfahrt für feste Quoten an gefördertem Wohnungsbau!

Es geht aber um mehr als Mietwohnungen. Es geht ebenso darum, dass junge Familien noch die Möglichkeit haben, sich ihr Eigenheim in unserer Stadt leisten zu können. Die Wohnungsfrage ist eine, wenn nicht die zentrale Frage für den sozialen Zusammenhalt.

Für den 25. Januar laden wir die Bürgerinnen und Bürger zu einem Workshop zur künftigen Baulandentwicklung ein. Wir wollen frühzeitig öffentlich die Weichen stellen und diskutieren, in welche Richtung sich unsere Stadt und ihre Stadtteile entwickeln sollen. Unabhängig davon, ob man als möglicher Nachbar mit einem Baugebiet in der direkten Umgebung einverstanden ist, oder nicht. Wir hoffen, dass von dieser Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch rege Gebrauch gemacht wird.

## 6. Digitalisierung

Die zweitgrößte Investitionssumme des Haushalts stellt die Digitalisierung unserer Schulen im Umfang von 1,1 Millionen Euro dar. Durch den **Digitalpakt Schule** kommen 80% dieser Mittel vom Bund, die verbleibenden 20% werden aus den Mitteln der Schulen bestritten. Die genauen Überlegungen hierzu werden heute Abend noch Gegenstand der Beratungen sein, die Gelder werden sicherlich nicht vollständig im kommenden Haushaltsjahr verbraucht.

Unabhängig von den Mitteln des Digitalpakts steht der zweite Bauabschnitt der Sanierung in der Schwarzenbergschule für 262.000 Euro an.

Unscheinbarer kommt demgegenüber die Einführung der E-Rechnung daher. Für 100.000 Euro schaffen wir die Voraussetzungen dafür, die gesetzliche Verpflichtung zur elektronischen Rechnungsabwicklung zu erfüllen.

Unvermindert dauert der Glasfaser-Ausbau der Stadtwerke an. Inzwischen konnten auch die meisten Schulen an das schnelle Internet angeschlossen werden. Im Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden sind wir an dieser Stelle führend und können unseren Schulen eine hochwertige Anbindung zur Verfügung stellen.

## 7. Kandel

Auf unserem Hausberg, dem Kandel, bewegt sich was. Bereits vergangene Woche startete die erste Liftsaison mit dem neuen Betreiber der Kandellifte, Martin Dold. Besonders sichtbar ist allerdings, dass beim Blick Richtung Gipfel inzwischen etwas fehlt: der vertraute Blick auf das jahrelang brachliegende Kandelhotel hat sich durch den vollzogenen Abriss verändert - und spätestens in anderthalb Jahren deutlich verbessert. Umso mehr fällt in den Blick, dass auch die öffentliche Infrastruktur auf dem Kandel besser werden muss.

Dazu gehört in erster Linie der Bau des Kandel-Infopoints mit öffentlicher WC-Anlage. Hierfür wird die Stadt Waldkirch einen Anteil von 75.000 Euro beisteuern. Viel Geld, aber mit Blick auf die Kosten, die bisher für den wenig vorzeigbaren Toiletten-Container angefallen sind, allemal gerechtfertigt. Welche Außenwirkung dieses Projekt hat, zeigen die Summen mit denen seitens LEADER und Naturpark Südschwarzwald diese Maßnahme unterstützt wird. Mein Dank gilt hierbei insbesondere unserem Landrat Hanno Hurth, der sich in den zurückliegenden Jahren immer wieder für den Kandel eingesetzt und um Finanzierungsbeiträge geworben hat.

Für die weitere Attraktivierung des Kandels werden wir im ersten Halbjahr 2020 die Prüfungen für eine alternative Verkehrserschließung des Kandelgipfels vorantreiben. Die weit überwiegend positiven Reaktionen zum Seilbahn-Vorschlag zeigen, dass es ein Bedürfnis nach zeitgemäßer, umweltverträglicher Mobilität gibt. Ob sie umsetzbar sein wird, werden in erster Linie verkehrliche und wirtschaftliche Überlegungen entscheiden. Bereits zu Jahresbeginn wird ein erstes hochrangiges Gespräch hierzu im Verkehrsministerium stattfinden. An dieser Stelle darf ich mich bei unserem Landtagsabgeordneten Alexander Schoch bedanken, der diese Überlegungen und auch die Kontaktaufnahme nach Stuttgart maßgeblich unterstützt hat.

Meine Damen und Herren,

In Zeiten knapper Kassen muss es Raum geben für konzeptionelle Überlegungen, wie wir unsere Stadt voranbringen können. Daher haben wir uns trotz – oder gerade deshalb – für 2020 einiges vorgenommen. Die Haushaltsberatungen werden noch einmal Bewegung in das Zahlenwerk bringen – müssen. Und sie werden nicht der Abschluss der haushaltspolitisch notwendigen Beschlüsse sein können. Die Zahlen bleiben eine Herausforderung.

Der vorgelegte Haushaltsplan ist auch in finanziell angespannten Zeiten ein Ausdruck davon, dass die Stadt die zentralen Herausforderungen der Zukunft entschlossen anpackt. Wir übernehmen Verantwortung für den sozialen Zusammenhalt, die ökologische Verträglichkeit und für eine zukunftsgerichtete Ausstattung unserer öffentlichen Angebote.

Ich darf abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, in unseren Einrichtungen und in unseren Betrieben danken. Für die Vorarbeiten zum Haushalt und zu den Wirtschaftsplänen und für die gesamte Arbeit, die unterjährig geleistet wurde. Ich darf mich stellvertretend bedanken bei den Dezernatsleiterinnen und Dezernatsleitern

Herrn Fliegner, Frau Gehl-Moser, Frau Kern, Herrn Dorner und Herrn Kulse sowie den Leitern unserer Eigenbetriebe

Abwasser, Herrn Brenzinger

Wohnungswirtschaft, Herrn Störk

Technische Betriebe, Herrn Henrich

und dem Wasserwerk, Herrn Ruprecht

allen Mitgliedern des Gemeinderates, allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen und Institutionen für Ihren Beitrag zu unserem Gemeinwesen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.